

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herantäger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr 246.

Donnerstag den 20. October.

1898.

Der Mordanschlag gegen den deutschen Kaiser.

Die Nachrichten aus Alexandria über die dort verhafteten „Anarchisten“ und das gegen den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft in Kairo geplante Attentat — die merkwürdiger Weise in London schon Freitag bekannt waren, während hier die ersten undeutlichen Meldungen erst 24 Stunden später verbreitet wurden — haben in der deutschen Presse einen starken, aber je nach der Parteistellung sehr verschiedenen Widerhall gefunden. Der „Vorwärts“, der doch sonst die anarchischen Bestrebungen entkräftet von den Redaktionen der Sozialdemokratie abzuwickeln bemüht ist, konnte sich nicht enthalten, wieder einmal von einem Vorkipfelattentat zu sprechen, welches zur Förderung der Arbeiten der Anti-Anarchisten-Konferenz bestimmt sei. Die reaktionäre Presse drehte natürlich den Stiel um. Die „Kreuzzeitung“ wies zwar auf die Anarchistenkonferenz hin, aber nur, um die Dummheit derselben zu proklamieren. Die Konferenz, schreibt sie, kann zwar zu Palliativmitteln greifen, aber nicht die Verewnung weg schaffen, aus der diese Verbrecher handeln. Die Hälfte muß von ihnen herauskommen, d. h. aus der Initiative des Volkes selbst, wie es im Landtage und Reichstage vertreten ist. Wer, wie die Anarchisten, sich grundsätzlich über die Schranken hinwegsetzt, die der Staat dem Einzelnen errichtet hat, um die Gesamtheit zu schützen, soll auch den Schutz des Staates und die allgemeinen Freiheitsrechte nicht genießen. Hier sind Ausnahmegesetze am Platze.“ Welcher Art diese Ausnahmegesetze sein sollen, ist leicht zu erraten. Schreibt doch das Blatt: „Es ist wahrscheinlich, daß endlich Ernst gemacht wird, daß vor Allen die Anarchisten abgegraben werden, aus denen der Anarchismus immer auf's Neue emporbricht und daß der Freiheit ihrer Propaganda ein Ziel gesetzt wird, die sich vor aller Offenlichkeit beschamert, daß sie alles negiert, was uns ehrwürdig ist und die Fundamente des staatlichen Lebens zu sprengen entschlossen ist.“ Und die freiservative „Post“, das Organ des Herrn von Stumm, schlägt in dieselbe Sprache, indem sie aus dem lächerlichen Gerüchte des „Vorwärts“ einen neuen Beweis dafür zieht, „daß man den Anarchismus nur dann wirksam bekämpfen kann, wenn man zugleich den Sozialismus an der Wurzel trifft.“ — Schließlich wird es mit Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie auch noch nicht gehen; unsere Reaktionen sehen ja in den Festnahmen die Vorfrucht der Sozialdemokratie und betamntlich hat man in Kriegervereinen auch schon Nationalliberale in die Acht erklärt. Erstrechtlicher Weise stehen die Konventionen mit diesen Vorschlägen, die „anarchistische Gesinnung“ aus der Welt zu schaffen, allein. Uebereifrige Politiker haben sich im ersten Augenblick des Schreckens, zu dem Auf hinreißen lassen, von einem „schonungslosen Vernichtungskrieg gegen die anarchische Brut“ und von der Ausrottung derselben „mit Stumpf und Stiel“ zu reden. Besonnenere haben sich mit der Forderung einer vollständigen und zuverlässigen Ueberwachung aller als Anarchisten bekannten Personen in der Heimat wie im Auslande begnügt. Und das scheint auch uns fürs erste das allein Erreichbare und Nützliche. Da man kann behaupten, eine sorgfältig eingerichtete Ueberwachung des anarchischen Gesindels durch die internationale Polizei wird ungleich wirksamer sein, als die weitgehenden Ausnahmegesetze, die die bürgerliche Freiheit Aller in Frage stellen, ohne die Garantie dafür, daß diejenigen, denen das Respektiren gilt, auch wirklich getroffen werden.

Der Anschlag gegen den Kaiser.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß infolge der Aufdeckung des Attentatsplanes in Alexandria sowohl der Konstantinopeler Polizei, als auch der

in Palästina die strengsten Befehle zugegangen sind. Die Vorkehrungsmaßnahmen werden verdoppelt.

Gegenüber diesen Meldungen heißt es aber in einer Mitteilung, die der „Voss. Ztg.“ aus London zugegangen ist, die ganze Art, wie die Verschwörung entdeckt wurde, erinnere eigentümlich an die ebenfalls von englischen Geheimpolizisten „entdeckte“ große Anarchistenverschwörung gelegentlich der Reise des Zaren nach Berlin; wiewohl die englischen Offiziere damals wochenlang die aufregendsten Einzelheiten veröffentlichten, zerrann die ganze Verschwörung schließlich in nichts; es sei nicht unmöglich, daß die jetzige Entdeckung in Szene gesetzt worden sei, um die Reise des Kaisers nach Ägypten zu hintertreiben. Jedenfalls sei es eine Thatsache, daß ein englisches Blatt, sojast, als die Reise des Kaisers nach Ägypten aufgegeben war, von Anschlägen auf sein Leben zu berichten wußte, ehe noch eine einzige Verhaftung in Alexandria vorgenommen war.

Diese Darstellung sei allerdings in grellem Widerspruch zu den sonstigen überaus bestimmt ausstehenden Berichten, die namentlich englische Blätter enthalten. Die Londoner „Daily Mail“ weiß noch folgendes zu melden: Alexandria ist der Heerd eines kosmopolitischen Verbrecherthums und des Anarchisten-Auswuchses für Südeuropa und die Levante. Ein großer Prozentsatz der Verbrecher sind Italiener, der Versammlungsort der Anarchistengruppe ist die oblique Weinstube, wo die Bomben gefunden wurden. Wie gewöhnlich war einer darunter ein Vertreter, er ermöglichte es Harrington Bey, schrittweise der Verschwörung zu folgen, bis die Aufhebung der ganzen Gesellschaft möglich war. Weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich. Der Führer der Bande ist Ugo Parrini, der Besitzer des Cafes. Als er vor dem Consul gebracht wurde, machte er einen mühevollen Angriff auf ihn und konnte nur mit Mühe überwältigt werden. Da alle Verbrecher Italiener sind, konnte die Verhaftung nur durch den italienischen Consul ausgeführt werden. Derselbe besetzte alle Schriftstücke mit Beschlag und hat nun die alleinige Weiterführung der Untersuchung nach den bestehenden Kapitulationen. Da er aber keine Erfahrung besitzt und nicht über die nötige Organisation zu einer kriminellen Unternehmung verfügt, unterbreitete er die Angelegenheit der italienischen Regierung. Die englische Polizei muß jetzt thätlos zusehen. Unter den konzipierten Schriftstücken sind Nummern der anarchischen Zeitschrift „L'agitatore“ aus Neuchâtel, voller Anreizung zur Ermordung des Königs Humbert.

Die amtliche Feststellung bekämpft Folgendes: Jede der beiden Bomben enthielt 2 Pfund Knallquecksilber und 26 Revolverpatronen von großem Kaliber. Die Bomben selbst bestanden aus galbanisiertem Eisen, das mit Bleidraht umspunnen ist. Die Auffindung der Bomben geschah in dem Magazin eines Italieners. Mit der Ueberbringung der Bomben nach Jassa war ein aus Triest gebürtiger Italiener beauftragt. Dieser hatte sich an Bord des für die Verhaftung der Bomben ausersesehenen Dampfers als Kellner in Dienst nehmen lassen. Eine gleiche Stellung hatte er sich schon in dem Hotel Bristol in Jassa verschafft, um dort in unaufrichtiger Weise die Bomben für die zu ihrer Verewnung bestimmten Teilnehmer des Verbrechens aufzubewahren.

Die Polizei in Konstantinopel hat umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Arabische Leute, besonders Armenier, Griechen und Italiener, sowie solche, die sich nicht genügend legitimieren konnten, wurden für die Dauer der Kustertage in Polizeigewahrsam genommen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im Ausgleichs- aus schuß des österreichischen Abgeordneten-

hauses ist die Generaldebatte über die 22 Ausgleichsvorlagen noch immer nicht beendet, so daß die Regierung ungeduldig zu werden beginnt. Finanzminister Kautz ließ sich in der Montagsitzung zu Drohungen hinreißen, die ihren Zweck aber verfehlten. Die deutsche Opposition ist nicht gewillt, ihre Verschleppungstaktik aufzugeben. Finanzminister Kautz hob hervor, im neuen Ausgleich sei vor allem das Zoll- und Handelsbündniß besser. Die Vorteile kämen der Industrie und der Landwirtschaft zu Gute. Die Regierung scheue sich daher nicht, diesen Ausgleich zu vertreten. An der Verzögerung des Ausgleiches triegen jene Parteien Schuld, welche die Beratung im Parlament unmöglich machten. Das Resultat der Obstruktion sei, daß das Juncim aufgegeben werden mußte und ein bedeutlicher Zustand durch die Provisorialgesetze geschaffen wurde. Der Minister schloß mit den Worten: „Wenn hier noch Monate lang über den Ausgleich berathen werden soll, so könnten noch mehr Dinge aufs Spiel gesetzt werden als die konkreten Bestimmungen der Vorlagen.“ Die Opposition brach, so meldet man der „Voss. Ztg.“, bei dieser Wendung in lärmige Drocure aus und gab ihrer Erregung in verschiedenen Jururen Ausdruck; sie sah die Aeußerung des Finanzministers als Entfärbung eines Verfassungsbrechens, sogar eines Staatsverbrechens auf. Die gelindesten Auslegungen bezeichneten die Aeußerung als eine Drohung mit dem § 14. Auf der Rechten dagegen behauptet man, der Finanzminister wolle sagen, daß die Zerstückelung der Einheit der Monarchie auf dem Spiel stände, an Staatsverbrechen oder Verfassungsbruch denke das Cabinet thun nicht. Steinwender antwortete im Ausgleichsausschuß auf die Rede des Finanzministers etwa so: Der Finanzminister hat angekündigt, daß die Regierung eine gründliche Beratung und sachgemäße Abänderung der Ausgleichsvorlagen nicht bilden, sondern den Ausgleich außerparlamentarisch machen und diesem Ausgleich die Staatsverbrechen folgen lassen werde. Wir sind allerdings ohnmächtig gegen die Drohung, ein Verbrechen auszuführen. Das deutsche Volk Oesterreichs werde aber unter allen Umständen seine Stellung wieder erkämpfen; was in Frage gestellt ist, sei nicht die Stellung der Deutschen, sondern der Staat und seine Existenz. Möge die Regierung thun, was ihr beliebt. Gegenwärtig seien die Ausgleichsverhandlungen ohnedies nur Schwindel und Kartellerei.

Frankreich. Zur Dreyfus-Angelegenheit weiß der „Koppel“ zu melden, die Verhandlung über Zulassung des Revisionsgesuches werde wahrscheinlich Ende der Woche in öffentlicher Sitzung stattfinden. — Jola sollte einem Bericht zufolge in Paris eingetroffen und im Hause des Deputierten de Rouvre abgestiegen sein. Infolge dieses Gerüchtes hat der Generalprocurator Vertand einen Gerichtsvollzieher beauftragt, Jola persönlich das Verhaftungsbefehl des Verfallers Schwurgerichts zu übergeben. Ob dies dem Gerichtsvollzieher gelungen, ist unbekannt. Einen ähnlichen Auftrag soll die Verfallers Staatsanwaltschaft erteilt haben. — Die Nachrichten über französische Marinereaktionen werden hauptsächlich von der Agence Havas demantirt. Zugegeben wird nur, daß Komital Fournier nach Toulon zurückberufen worden ist. — Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, wurde am Montag in Paris vom Präsidenten Faure empfangen. Der Minister des Auswärtigen Delcasse gab dem Grafen Murawiew zu Ehren ein Diener, an welchem sämtliche Minister sowie unter Anderen der deutsche Botschafter Graf zu Münster theilnahmen. Am Mittwoch findet bei dem Präsidenten Faure ein Diner zu Ehren Murawiew's statt.

Spanien und Amerika. Aus Spanien kommen Nachrichten, die auf die politische Lage des Landes ein großes Schlaglicht werfen. Madrider Blätter sprechen in verbitterter Weise von gewissen Unterhaltungen in dem Madrider mit-

türkischen Club. Mehrfach sei der Regierung vorgeworfen worden, einen demüthigenden Frieden geschlossen zu haben, andererseits sei zu Gunsten einer Militärdiktatur unter der gegenwärtigen Dynastie gesprochen worden. In amtlichen Kreisen werde die Nachricht, daß General Blanco seine Entlassung gegeben habe, für unbegründet erklärt. — Die Censur werde noch immer streng gehandhabt. — General Polavieja habe wichtige Erklärungen bezüglich der Autonomie abgegeben, die gewissen Gebieten, namentlich Catalonien, in Verwaltungsangelegenheiten zuzugehen sei, doch sei die Veröffentlichung dieser Erklärungen verhindert worden. — Aus Paris wird der „Times“ von ihrem Vertreter gemeldet: In der Montags-Sitzung der Friedenscommission verwarfen die amerikanischen Commissare amtlich die Idee, Amerika solle die Souveränität über Kuba übernehmen. Die spanischen Commissare behaupteten, thatsächlich herrsche dort Anarchie. Die Amerikaner entgegneten, ohne die Souveränität zu übernehmen, hielten die Vereinigten Staaten sich für verpflichtet, die Ordnung auf der Insel herzustellen und aufrecht zu halten, und sie in einen normalen Zustand zu versetzen. Dies, behaupteten die Spanier, würde auf eine thatsächliche Souveränität hinauslaufen, aber die amerikanischen Vertreter wiesen diese Anschauung von sich. Der Berichterstatter erwähnt ferner, die Vereinigten Staaten seien geneigt, Spanien einige beträchtliche Zugeständnisse betreffs der kubanischen Schuld zu machen.

Türkei. Bezüglich Kretas theilte der türkische Minister des Aeußeren, Zevki Pascha, am Montag den Dragonen der vier Völkchen mit, daß die Forderungen der Ultimatum annehme. Der Minister hat sich demnach die offizielle Antwort der Porte an die Völkchen gestellt. In den Kreisen der Fichte wird erklärt, daß am Mittwoch mit Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta werde begonnen werden. — Nach einer Meldung des „Voss. Zig.“ aus Kandia überschritten Christen, größtentheils aus dem Dorfe Kritonias bei Chani den Herdon und zerstörten den Moschambanern gehörende Weinberge und Olivenbäume. Von den Engländern angegriffen, wurden elf Christen gefangen, entkoppelt und an Bord der „Revenge“ transportirt.

Ostasien. Der Kaiser von China ist, wie das Reutersche Bureau meldet, von dem Arzt der französischen Gesandtschaft bezeugt worden, den Gesundheitszustand des Kaisers feststellen sollte. Man darf auf den Bericht des Arztes gespannt sein.

Deutschland.

Berlin, 19. Oct. Für die Zeit der Abwesenheit des Kaisers hat, wie nach der „Straßb. Post“ sowohl in Berlin als in Baden, in durchaus ernst zu nehmenden Kreisen, angenommen wird, der Großherzog von Baden auf ausdrückliches Verlangen des Kaisers übernommen, im Falle gewisse Maßnahmen notwendig werden, in Hilfe einzutreten. Der Kronprinz ist minderjährig; der nächste Agnat, Prinz Heinrich, weilt in Döhlen. Unter diesen Umständen habe nahegelegen, für den in besonderen Fällen etwa denkbaren Zwischenfall, besondere landesberührende und die Familienhaupte wohl aussehende Anordnungen zu treffen. Die staatsrechtliche Form, die dafür gewählt wurde, werde in weiteren Kreisen vorerst wohl nicht bekannt werden.

— Anlässlich des Geburtstags des Kaisers Friedrich wehte gestern auf dem Palais der Kaiserin Friedrich wieder die Purpurstandarte auf Halbmast. An der Spitze des Mastes waren zwei große Trauerschleifen befestigt, an denen lange Fächer herabwallten. In Potsdam wurde gestern Vormittag im Auftrag des Kaisers und der Kaiserin ein Lorbeerkranz mit weißer Schleife und den Initialen des Kaiserpaars am Grabe Kaiser Friedrichs niedergelegt. Am Nachmittag legten die kaiserlichen Kinder einen Kranz nieder.

— Die Prinzessin Heinrich ist gestern Nachmittag von Rußland nach Kiel zurückgekehrt.

— Das Staatsministerium hat unter dem Voritz des Fürsten Hohenlohe am Dienstag Nachmittag eine Sitzung abgehalten. — Handelsminister Drefeld hat seine Instruktionstour nach Oberhessen aufgegeben. Weshalb, wird nicht gesagt. Auch Finanzminister v. Miquel, der an diesem Dienstag in Breslau der Einweihung des anatomischen Instituts beiwohnen wollte, hat die Reise aufgegeben. Hier werden von der „Südt. Zig.“ als Grund andere Dienstgeschäfte angegeben. — Zu der Abberufung des preussischen Gesandten v. Bülow, aus Rom schreibt das rheinische Centralblatt, die „Köln. Volksztg.“: „Wenn wir unbefangenen urtheilen wollen, kann man es denn der deutschen Regierung so übel nehmen, daß sie angesichts des Gefahren der Franzosen

etwas gereizt ist? In übrigen ist ja der Fall nicht tragisch zu nehmen. Den Franzosen freilich wäre sehr gebiend, wenn Sr. v. Bülow keinen Nachfolger erhielt und die deutschen Katholiken in scharfer Gegenpart zur Regierung träten. So liegen die Dinge aber offenbar nicht. Ein Conflit, bei dem die Katholiken zwischen der Beschäftigung ihrer nationalen Gesinnung und ihrer Abhängigkeit an den h. Stuhl zu wählen hätten, liegt nicht in der Luft. Wir können in diesem Falle unsere nationale Gesinnung rückhaltlos betätigen, ohne unserer kirchlichen Gesinnung das Mindeste zu vergeben.“

— (Die neue Novelle zum Invaliditätsgesetz), welche dem Bundesrath soeben zugegangen ist, geht nach der „Münd. Allg. Zig.“ von dem Grundsatz aus, daß eine Dezentralisirung der großen Versicherungsanstalten eintreten und die Festsetzung der Rente von der Stelle aus zu erfolgen hat, welche die thatsächlichen Voraussetzungen für das Recht auf Rente ermittelt und dadurch auch in der Lage ist, schon in der ersten Instanz dem Arbeiter die Möglichkeit zu gewähren, seine Ansprüche persönlich und mündlich zu vertreten. Die Festsetzung der Renten in erster Instanz, sowie der Beschluß über deren Entziehung soll hiernach örtlichen Rentenstellen übertragen werden, welche unter Voritz eines Beamten im Haupt- oder Nebenamt unter Zuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beschließen und in dieser Beschlußfassung gegenüber dem Anstaltsvorstand selbstständig sind. Gegen diesen Beschluß erster Instanz wird sowohl der Versicherungsanstalt, wie dem Rentenempfänger die Berufung an ein Schiedsgericht zusteht.

— (Die „Dtsch. Tagesztg.“) behält sich zwar das Urtheil über die Novelle zum Invaliditätsgesetz vor, bis der Wortlaut bekannt ist. Gleichwohl kann sie jetzt schon festhalten, daß die Vorlage das Wesen und den Kern nicht trifft. Die ebeno allgemeinen wie berechtigten Forderungen der Beseitigung des Klebewesens und der Wertstellung der Lasten auf breitere Schultern seien nicht berücksichtigt. Die Bündler wollen beinahe die Lasten durch Zuschläge zu der Einkommensteuer beden.

Zu den Landtagswahlen.

— In Halle a. S. hat am Montag eine öffentliche Wählerversammlung stattgefunden, in der die freisinnigen Candidaten-Stärkefabrikant Schmidt und Kammergerichtsrath a. D. Dr. Müller-Berlin unter lebhaftem Beifall ihre Candidaturen hielten. Die „Saale Zig.“ macht besonders darauf aufmerksam, daß dieses Mal eine ganz erkleckliche Anzahl den arbeitenden Klassen angehörige Zuhörer anwesend waren, die mit regem Interesse den Reden der beiden Candidaten folgten und auch mit ihrem Beifall nicht zurückhielten.

— In Altona, wo der freisinnige Abg. Fischbeck und zwei Nationalliberale candidiren, haben die Sozialdemokraten den Reichstagsabg. Mollenhuth aufgestellt.

— In Rosenbergr fand letzten Sonntag eine liberale Wählerversammlung statt, in der die Herren Schnadenburg—Mülle Schnez und Rechtsanwält Dbusch—Graudenz sich den Wählern vorstellten. Charakteristisch war es, daß Herr Schnadenburg sich gegen die in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe gegen ihn erhobenen Vorwürfe, daß er Sozialdemokrat sei, daß die Freisinnigen ein Königskreuz hinter den Konservativen zurückstünden u. s. w. vertheidigen mußte. Abg. Rickert fand diese Vorwürfe geradezu komisch. Er meinte, man könne sich das nur daraus erklären, daß diese Herren für ihren ersten Gründer und Führer, Herrn Ruprecht, einen Genossen zu haben wünschten, der bekanntlich nichts weniger vorgeschlagen, als daß die Agrarier unter die Sozialdemokraten gehen möchten, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden. An demselben Tage fand auch in Al.-Egla eine Wählerversammlung statt, in der die beiden Herren als Candidaten der vereinigten Liberalen des Wahlkreises Rosenbergr-Graudenz einstimmig aufgestellt wurden.

Wollwirthschaftliches.

— (Daß der preussische Landwirtschaftsminister die Regierungen angefordert hat, Erhebungen über die Entwicelung der Fleischpreise, sowie darüber anzustellen, in welcher Weise die Vermehrung der Bevölkerung in den von der sog. Fleischheuerung besonders betroffenen Orten sich vollzogen habe, war eigentlich ganz überflüssig. Der Herr Minister hätte ja nur die Dtsch. Tagesztg. zu hören brauchen, denn würde er schon erfahren haben, daß von einer Fleischheuerung und von einer irgendwie bedeutenden Fleischheuerung nicht die Rede sein kann, daß aber dort, wo das Fleisch erheblich theurer geworden ist, der Zwischenhandel die

Schuld trägt. Die Dtsch. Tagesztg. ist überzeugt, daß die Erhebung wenn sie vernünftig geschieht, ihre Auffassung bestätigen werde. Alle Weisheit hat bekanntlich auch schon die Nord. Allg. Zig. in ihrem angeleglich offiziösen Artikel vorgebracht. Dem Minister v. Hammerstein scheinen aber nachträglich Zweifel an der Richtigkeit dieser Behauptungen aufgetaucht zu sein. Wenigstens läßt schon die Formulirung der von den Regierungspräsidenten zu beantwortenden Fragen erkennen, daß es nach der Auffassung des Ministers Dete giebt, die von der Fleischheuerung besonders betroffen sind. Warten wir nun die Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse ab.

Provinz und Umgegend.

— Halle, 17. Oct. Der Verband der Fischer an der Saale und Unstrut hielt am Sonnabend auf der „Bergschänke“ in Cröllwitz bei Halle seine Herbstversammlung ab. Die Reg. Regierung zu Merseburg hatte einen Vertreter dazu entsandt. Den Voritz führte Herr Obermeister S. Schröpfer-Halle, welcher den Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes erstattete. Wovon ist erreicht, mancher berechtigte Wunsch hart noch der Erfüllung, doch hofft man sehr auf ein Entgegenkommen von Seiten der Behörden. Ueber die Schäden der Lattenschiere in der Unstrut berichtete Herr Fischermeister Ritter-Raumburg. In der Nähe der Mühlen werden Lattenschiere dergestalt aufgehängt, daß die Fische in Folge der harten Strömung in dieselben getrieben und an der Unterwand erdrückt werden, so daß sie in die Rosten bezw. Fallen verbleiben. Es soll ein gänzliche Beseitigung dieser Kästen oder aber doch um Andersgestaltung derselben petitionirt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Schädlichkeit der Turbinenanlagen hervorgehoben; große Mengen von Fischen werden durch das tiefliegende Raderwerk zerschlagen und treiben verendet auf dem Wasser. Unterhalb des Freyburger Wehres soll ein neues Laichloch vor angelegt werden. Die sich hier und dort breit machende Liebhaberfischerei wurde als schädigend hingestellt, die Aussicht soll strenger gehandhabt werden. Es werden zu viele Angelkarten ausgegeben und geradezu Unflug damit getrieben. Herr Obermeister Dorias-Merseburg berichtete über die Verunreinigung der Luppe und Ester durch Abwässer von Leipzig. In seinem Fischgebiete zwischen Köpzig und Traugott habe er Mitte September große Mengen Fische todt treiben sehen. Der Regierungsvertreter wies auf die von der Preussischen und Sächsischen Staatsregierung eingesetzten Commission hin, welche die Sache bereits zu prüfen hat. Die erste Sitzung dieser Commission fand heute in Schenßig statt.

— Weissenfels, 17. Oct. Gute Vormittag wurde in Anwesenheit des Landeshauptmanns Grafen von Binsingerode und Vertreter der staatslichen und städtischen Behörden die aus den Mitteln einer Hinterlassenschaft des Zimmerweilers Walter in Magdeburg und der Provinz neu erbaute Provinzial-Traubkammeranstalt eingeweiht und ihrem Zweck überwiesen.

— Weimar, 17. Oct. Zur Zeitnahme an der Reize des Kaiserpaars nach Palästina sind aus Thüringen Obermratz v. Pawel-Rammungen und Sophrüdrig Witte aus Weimar, sowie Geheimrath Witte aus Coburg abgereist.

— Erfurt, 15. Oct. An der Serenade, welche dem scheidenden Regierungspräsidenten von Brauchisch am 31. October vor dem Regierungsgedäude gebracht werden soll, werden sich 25 Vereine mit mindestens 800 Mitgliedern betheiligen. Zu dem Feste, der am gleichen Abend stattfindet, haben 1800 Personen ihre Betheiligung zugesagt. Das Schützencorps plant besonders hervorragende Veranstaltungen, auch Deputationen auswärtiger Schützenclubs werden erwartet.

— Eisleben, 17. Oct. Nachdem die königliche Regierung zu Merseburg die Genehmigung zum Bau der electrischen Kleinbahn Heilsiedt-Eisleben erteilt hat, ist mit den Erarbeiten begonnen worden. Die Strecke Eisleben-Heilsiedt ist bald vollendet. Die Jahresgeschwindigkeit darf in geschlossenen Ortsanlagen 15 Kmtr., außerhalb der Ortsanlagen und da, wo ein besonderer Bahndörper hergestellt ist, 30 Kmtr. nicht übersteigen.

— Stersleben, 15. Oct. Durch herabgefallene Kofeln oder sonstige Zufälligkeiten waren gestern in der Wohnung des Arbeiter West die in der Nähe des Dachs befindlichen Kleidungsstücke angefaßt. Durch den aus den Fensteröffnungen dringenden Rauch aufmerksam gemacht, drangen Nachbarkollegen in die verfallene Wohnung, wo sie die Kinder der Besitzigen Geleinte halb erstickt vorfanden. Ein 5jähriges Mädchen fiel dem Brande zum Opfer und ist todt. Eine Gerichtscommission traf hier ein und hat den Thatbestand aufgenommen.

Wagen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Sonnabend den 22. Oct. a. c.,
vormittags von 9 Uhr an,
versteigere ich im „Casino“ eine große Partie
Fasentenen, Wollwaaren,
Werkwaaren, Spielwaaren
und 3 große Ziehharmonicas.

M. Wöllnitz.

Eine hochtragende Färse
sicht zu verkaufen
Kunstedt Nr. 9.

Ein diesjähr. Flegelbock,
gut gefüttert, sofort zu verkaufen.
Süde, Frankstraße 6, 1. Etage.

1 Paar Färschweine sind
zu verkaufen
Siriberga 23.

Zwei 1/2 jährige weisse
Flegelböcke ohne Hörner ver-
kauft
Ed. Sachse, Köffen Nr. 22.

Ca. 50 Ctr. Pflanzen
verkauft franco Merseburg **Geusa 12.**
Suche jede Woche

40—50 Ctr. Langst oh
frei Halle zu kaufen.
Dampfzäuderei, Unterplan 5

2000 Mark
auf 1 Hypothek werden auf ein Grundstück
am 1. Januar 1899 von einem bürgerlichen
Bürger gekauft. Off. unter **M K 1455**
an die Exped. d. Blattes erbeten.

Logis Vermietung.
Die Logis, bestehend aus je 2 Stuben,
K. u. mit Zubehör und Garten-Antheil, per
1. April 1-99 beständig, sind sofort zu ver-
mieten. Näheres nur bei mir zu erfragen
Paul Litzendorf, Holzhandlung.

1 Logis,
2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, ist von
heute an zu vermieten und 1. April zu be-
ziehen. Zu erfragen
Kunsthäuser 6b, im Laden.

Gesucht
freundliche Wohnung, bestehend aus 2
Wohn- und 2 Schlafkammern nebst Zubehör,
für 2 einzelne ruhige Mieter vor sofort oder
später zu beziehen. Offerten sub **R W** an
die Exped. d. Blattes.

Ein möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten **Breitestr. 18, 1 Tr.**

Freundlich möbl. Zimmer
(Sep. Eingang) per sofort bezugsbar
Bühl 61.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
C. F. Malpricht, Grünstraße 5

Schlafstelle
vor dem **Gotthardthor 3.**
Offen

Frisches Rehwild,
Kraametsvögel,
Wiesländer Gänse u. Enten
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

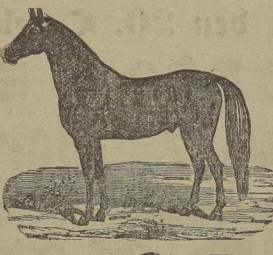
Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pf.
Vanille-Zucker 10 Pf.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pf.
Rezepte gratis.

Paul Näher, Paul Berger.
Brauenschwäger

Gemüse-Conserven
neuester Ernte
in allen gangbaren Packungen u. Preislagen
sowie wieder eingetroffen und empfiehlt billigst
Paul Näher, Anfl. 6.

Geschäfts-Anzeige.
Dem geehrten Publikum von Merseburg
und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich
mit heutigem Tage im Geschäft zur alten
Woll ein

Holzwaaren-Geschäft
eröffnet habe.
Es empfiehlt: Eichen, Tannen, Kernen,
Fichte, Buche, Nadeln, Schiefer
u. s. w. und halte mich dem geehrten
Publikum bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Karl Kaiser.



Ein Transport
4—5 jährige
Arbeitspferde
leichteren und schwereren
Schlags stehen von Freitag
den 21. d. M. an zum
Verkauf.

Gebr. Strehl.

**Kunstguss-Etagèren,
Palmen-
u. Blumenständer**
zu Gelegenheits Geschenken von 4 Mk. bis 25 Mk.
Gust. Lots Nachf.

Entenplan 7. H. Liebe, Entenplan 7,
empfiehlt sein großes Lager in
Frankfurter, Dresdener und Erfurter
Schuhwaaren

(La. Fabrikat) zu soliden Preisen.
Flizwaaren in größter Auswahl. Gummischuhe
zu **Original-Preisen.**
Bestellungen nach Maass und Reparaturen prompt und billigst.

Döbelner gemahlene Terpentia-Seife,
garantirt rein und als vielseitig verwendbar anerkannt, das Pfund
40 Pf empfiehl

Frau Auguste Berger, Seifenhandlung,
Burgstraße 12.
Allein-Verkauf für Merseburg.

Fabrikant: Hermann Otto Schmidt, Döbeln

Echt
Korff's Kaiseröl
verkauft nach wie vor à Liter 24 Pf.

amerit. Petroleum
à Liter 18 Pf.
doppelt gereinigt mit eigens dazu hergestellten
Filtrer.

Salon-Solaröl
à Liter 16 Pf.

J. H. Elbe sen.,
Klempnermeister,
Schmalestraße 20.

Ein kleiner Posten
guter engl. Lederhosen
für Männer und Knaben, etwas hochschalig,
verkauft billig aus der Lederhandlung von
Max Plaut, H. Ritterstraße 13.

la. Sauerkohl
2 Pfund 15 Pf.
empfiehlt
A. Faust.

Gesetzlich geschützt!
**Postkarten-
Loose**

(D. R. G. M. Nr. 87233)
mit verschiedensten Ansichten.
Von 5000 Gewinnen sind die
Hauptgewinne
im Werthe von

50000 Mk.,
10000 Mk., 5000 Mk.
u. s. w. u. s. w.

Postkarten-Loose für 1 Mk.
(Porto u. Gewinnliste 20 Pf.)
versenden

Th. Lützenrath & Co.,
Bahnhofstr. Nr. 29, Erfurt, Bahnhofstr. Nr. 29.

Hohenzollern.
Gute Abend
Gummelbraten u. Thüringer Stößen.
Carl Schwabe.

Italienische Weintrauben,
italienische Macaronen,
echte Magdeburger Sauerkohl,
Kieker Sprossen und Bücklinge,
Medlenburger Spidnaal,
echte Straßburger Bräueringe,
echte Straßbader Bismarckeringe,
Nal in Gelée
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Strickwolle
in allen Qualitäten,
**Unterkleider,
Handschuhe,
Strümpfe**

empfiehlt zu billigsten Preisen
Moritz Schirmer,
Merseburg, Entenplan 2

Beste
**Engl. Anthracit-
Nusskohle**
empfiehlt
C. F. Meister,
Eisenhandlung.

Anthracit
deutsch und englisch.



Ludenauer Brifets,
Ludenauer Preßsteine,
großes Format,

Ludenauer Grude-Cof,
großkörnig, heizkräftigste
Sorte.

Anßerdem

Gascok,
großkörnig, sowie zerkleinert und
gefiebt, auch

Blasen-Cok
und alle Heizmaterialien halte
bestens empfohlen.

Eduard Klauss.

Stirchleberne
Unterzieh-Hosen
empfiehlt die Lederhandlung von
Max Plaut,
H. Ritterstr. 13.

Der neue Cursus
für Hand- und Kunstarbeiten,
sowie Schnitt-Zeichnen und Zu-
schneiden beginnt
den 21. October.
Elise Naumann,
Karlstraße 411.

Kaiser Wilhelmshalle.
Panorama.

Nordland's Reise, Andree's Fahrt
von Norwegen nach Spitzbergen
und Aufstieg des Ballons am
11. Juli 1897.
Großartige Serie. An Ort u.
Stelle aufgenommen.

Heute Donnerstag den 20. October
Restertag.
Otto Dobkowitz, Merseburg.

H. C. Weddy-Poenicke,

Halle a. S.

Merseburg, II. Ritterstraße 17.

Leinenhaus — Wäschefabrik.

Hauptspezialität:

Braut- und Kinder-Ausstattungen.

Oberhemden nach Maas.

**Ausgekämmtes
 Damenhaar**
 kostet à Pfund M. 1,00, graues und
 weißes bedeutend theurer.
A. H. Mischur, Friseur,
 Markt 13.

Tivoli.

Donnerstag den 20. d. M.
Extra-Concert,
 ausgeführt vom Trompetercorps
 des Thür. Inf. Regiments Nr. 12
 Dirigent: Herr Pein.
 Die vom Sommer-Abonnement
 noch anstehenden Billets haben
 Gültigkeit.
 Anfang 8 Uhr abends.
 Pein. Lunge.

**Pokwerrthzigen-
 Sammel-Verein Merseburg.**



Sieben ersten und dritten
 Donnerstag im Monat
 abends von 8 Uhr ab

Versammlung

im Restaurant „Zur
 goldenen Kugel“.
 Anmeldungen neuer Mit-
 glieder werden daselbst ent-
 gegengenommen.

Der neue Jahrgang in der
**Arends'schen
 Stenographie**
 beginnt am
 Mittwoch den 26. Oct. cr.,
 Abend 8 Uhr,
 im „Zivoli“.
 Gest. Anmeldungen hierzu werden
 noch bei Beginn des Unterrichts erbeten.
 Der Vorstand
 des Arends'schen Stenographen-
 Vereins.

Heute Donnerstag
Schlachtfest.
F. Dahn.

Junges gebildetes Mädchen suche für mein
 Gespan als
Lernende.
 Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Putz-Magazin

B. Pulvermacher,

Burgstraße 5. Merseburg. Burgstraße 5.

Grösstes

Damen-Hut-Spezial-Geschäft.

Billigste Preise. — Größte Auswahl.

Restaurant „Hohenzollern“.

Schönes Vereinszimmer
 mit neuem Instrument frei.

Restaurant Breunhilder Adler.

Donnerstag Schlachtfest.
 L. Wassermann.

Langstiefeln

von gutem Rindleder in großer Auswahl.
 Rich. Schmidt, Seitenbeutel 2.

ff. Pflaumenmus

(selbstgekost) empfiehlt
F. G. Kundt, Unteraltersberg

Donnerstag Abend empfiehlt

Kaldaunen.

Rob. Reichhardt.

Viol Gold

Man kann leicht verdienen durch hochlobl.
 Substitution idealer Maschinenartikel und Ver-
 tretungen. A. f. sic angeschlossen. Zahlreiche
 Anerkennungen. Catalog gratis. Preis sub
 G D 1654 an Saase & Vogler,
 H. G. Köln. [H. 4-205.]

Arbeitsnachweis

der Landwirtschaftskammer

Halle a. S. September 20 I., nimmt
 bereits jetzt für den Herbst an: Leb. Pferde-
 und Ochsenrechte, Haus- und Vieh-
 mädgen, verk. u. led. Strohführer, verk.
 u. led. Schweizer u. Tagelöhnerfamilien.
 Stellenanmeldung ist kostenfrei.

Junge Mädchen

können sich als tüchtige Putzmacherinnen und
 Verkäuferinnen ausbilden im Modemagazin
B. Pulvermacher, Burgstraße 5.

Tüchtige Generalagenten u. Vertreter
 sucht überall gegen hohe Bezüge. „Silber“.
 Frankensasse für Deutschland, Berlin, Hallesche
 Straße 91. [H. 17217.]

Leute zum Rübenansmachen

(auch Frauen) werden angenommen. Die
 Rüben werden gehoben.

Otto Burkhardt, Klause.

Dienstmädchen

zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen

findet im Nähen Beschäftigung bei
H. Oxner, Hofmarkt 12 II., rechts.

Ein junges Mädchen,

welches Schneidern gelernt hat, wird gesucht.
 Frau Riedel, Reichenhal 17.

Ein Schürm

Sonntag Abend im Restaurant Delger ver-
 tauft. Bitte daselbst abzugeben.

Sonntag Nachmittag ein gefülltes Tuch
 (schwarz) wahrscheinlich auf dem Schulweg
 verloren gegangen. Gegen Belohnung ab-
 zugeben. **Altenburger Schulplatz 21.**

Ein seidener Regenschirm

ist haben geblieben.
Müsch's Blumenhandlung, II. Ritterstr.

Hierzu eine Beilage.

Otto Franke,

Burgstraße 8,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

sämmtliche Neuheiten

in
Damenkleiderstoffen und Besäßen,

Damen- und Mädchen-Jaquettes,

Kragen, Mänteln,

Damen-Wäsche

in bewährten Qualitäten und sauberster Arbeit.

Herren-Kragen, Manschetten u. Servietten,

Shlipse,

Oberhemden nach Maas.

Gerdinen, Möbelleinlege, Vitrages, Stores,

Teppiche.

Preise billigst und fest.

Die Orientreise des Kaiserpaars.

Das Geschwader mit dem deutschen Kaiserpaar ist am Dienstag Vormittag 9 Uhr in Konstantinopel eingetroffen.

Das Personal der deutschen Botschaft, welches dem deutschen Kaiser und der Kaiserin nach den Dardanellen nicht entgegengefahren war, begab sich in Konstantinopel um halb 9 Uhr zur Begrüßung der hohen Gäste nach Dolma Bagdsche. Um 8 Uhr 40 Minuten verkündeten Salutsschiffe, daß das Kaiserpaar die Spitze des Serails passire. Das Geschwader war gefolgt von einem rumänischen Schiffe mit der deutschen Corvette an Bord, einem Mahjuse-Dampfer mit den deutschen Schulen und einem österreichischen Dampfer mit den in Konstantinopel eingetroffenen Fremden. Um 9 Uhr war das Geschwader vor Dolma Bagdsche Anker. Auf den umliegenden Schiffen und am Ufer erscholl alsbald brausender Jubel. Um 9 Uhr 15 Minuten verkündete Kanonenböller, daß das Kaiserpaar ins Boot gestiegen war. Um Ufer wurde es vom Sultan mit seinem glänzenden Gefolge empfangen und herzlich begrüßt. Der Nebel, welcher morgens auf dem Meere gelagert hatte, war hellen Sonnenschein gewichen.

Die Ankunft des Kaiserpaars vor dem kaiserlichen Palast in Dolma Bagdsche bot, wie man weiter mittheilt, einen glänzenden Anblick. Trotz der Mischung maurischer, türkischer und Renaissance-Architektur macht das von Sonnenlicht umflossene, von den blauen Marmorsäulen umspülte Palais von weißem Marmor einen märchenhaften Eindruck. Die „Hohenrollern“ warf gegenüber dem kaiserlichen Thore Anker, rechts von ihr die „Hela“, auf der linken Seite die „Hertha“. Das Meer bot ein überaus belebtes Bild durch die große Anzahl der Dampfbaracken und Barken; Salutsschiffe, Musik und Hurrarufe tönten fortwährend zum Lande herüber. An der Treppe zur Landungsstelle standen die kaiserlichen Flügeladjutanten, rechts seitwärts die kaiserliche Musikkapelle und ein 15 Rotten starker Jagd albanesischer Juvonen der Salbeteer-compagnie, links seitwärts zwei 21 Rotten starke Jüge der kaiserlichen Küstenbataillon (Büchsenpanzer) mit der Fahne. Vor diesen hatten der Vorkapitän Frhr. v. Marschall mit sämmtlichen Mitgliedern der Botschaft und des Consuls in Uniform mit ihren Damen Aufstellung genommen. Anschließend an die Leibcompagnie standen Flügel- und Generaladjutanten bis zum Landungsquai, auf dem sich die das Kaiserpaar empfangenden Persönlichkeiten, unter ihnen Marschall Edhem Pascha, versammelt hatten. Nach 9 Uhr ging die Schranke nach „Telegraphie“ mit dem Großvezier und dem Marineminister Marschall Faad Pascha, dem Sieger von Ukena im Jahre 1877, mehreren Hofwürdenträgern und Militärattachés, unter ihnen Hauptmann Morgen, zur Begrüßung der Majestäten im Namen des Sultans an Bord ab. Aber bereits 9 1/2 Uhr verkündeten Kanonenböller, daß das Kaiserpaar die „Hohenrollern“ verlassen habe. Zu diesem Augenblicke kam der Sultan, der Marschalluniform trug und seine deutschen Orden angelegt hatte, begleitet von seiner Suite, an und begrüßte die Gemahlin des deutschen Vorkapitäns. Als das Galaboot der „Hohenrollern“ sich mit den Majestäten dem Landungsquai näherte, trat der Sultan auf den Quai hinaus und begrüßte das Kaiserpaar freudig bewegt, bevor noch das Boot angelegt hatte. Die Majestäten erwiderten den Gruß lebhaft. Beim Verlassen des Bootes unterstützte der Sultan die Kaiserin und drückte ihr, sich verneigend, die Hand. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Sultan war überaus herzlich. Beide schüttelten sich freudig bewegt wiederholt kräftig die Hände. Nachdem sodann das nähere Gefolge vorgestellt war, reichte der Sultan der Kaiserin den Arm und schritt langsam durch das von der Leibcompagnie gebildete Spalier. Kaiser Wilhelm, zu dessen Rechten der Minister des Auswärtigen Kerp v. Marschall schritten, folgte, indem er den Gruß der Spalier bildenden, Truppen, die salutirten und die deutsche Nationalhymne spielten, erwiderte und ihnen freundlich zunickte. Den Majestäten schlossen sich zunächst die beiderseitigen Gefolge an; hinter ihnen folgten in dichter Menge Hunderte von von türkischen Staats- und Hofwürdenträgern, Militär- und Hofbeamten durch die weiten Säle dem Kaiserpaar bis hin zum Salon, in den der Sultan seine Gäste zu kurzem Verweilen führte. Die eine Seite des mit zahlreichen Gemälden geschmückten, nach dem Meere zu gelegenen Salons wurde bald von den beiderseitigen Gefolgen und den übrigen Würdenträgern dicht besetzt, während man auf der andern Seite genau beobachten konnte, wie freudig und lebhaft bewegt sich die Unterhaltung

beider Majestäten mit dem Sultan gestaltete. Auch das türkische Gefolge wurde vom dem Kaiser und der Kaiserin in die Unterhaltung gezogen, die Kaiserin unterhielt sich längere Zeit mit dem Minister des Auswärtigen. Nachdem die Unterhaltung ungefähr eine Viertelstunde gedauert hatte, reichte der Sultan der Kaiserin wiederum den Arm und führte sie zum Kaiserthor auf der Landseite; die Spalier bildende Menge verneigte sich eifrigst, wofür die Kaiserin halbvollständig dankte. Am Kaiserthor wurden die Wagen bestiegen; in dem ersten, vierspännigen, goldstrotzenden Wagen fuhr die Kaiserin mit dem Sultan und Murit Pascha, im zweiten der Kaiser mit dem Großvezier und dem Marschall Faad Pascha, in dreizehn weiteren Wagen das Gefolge und die Mitglieder der deutschen Botschaft.

Am Abend stellte der Kaiser dem Sultan das königliche Gefolge vor. Der Kaiser und die Kaiserin erwiderten alsbald, begleitet von ihrem Gefolge, den Besuch des Sultans; hierbei weihte der Sultan in seinem Arbeitszimmer mit dem Kaiser und der Kaiserin, sowie mit dem Großvezier, dem Staatsminister v. Bülow und dem Vorkapitän Frhr. v. Marschall längere Zeit in Unterhaltung.

Der Kaiser und die Kaiserin nahmen das Gabelschüssel auf der deutschen Botschaft ein. Nach Aufhebung der Tafel nahmen die Majestäten den Vortrag mehrerer Gesandtschaften von dem im Garten aufgestellten deutschen Handwerkerverein entgegen. Darauf erfolgte die Vorstellung einer Deputation der unter türkischem Schutz lebenden Schweizer; in der Erwiderung auf die von dem Sprecher Großholz verlesene und in künstlerischer Ausstattung überreichte Adresse betonte der Kaiser, wie er sich über die heilige Aufnahme freue; seine Politik in Beziehung auf die Türkei sei ganz diejenige seines Großvaters, die jetzt ihre Früchte trage; die zwischen ihm und dem Sultan bestehenden freundschaftlichen Beziehungen bewiesen, wie zwei Völker trotz der Verschiedenheit in Rasse und Religion in freundschaftlichem Verhältnis zu gegenseitiger Förderung stehen können. Nachdem noch die Beamten der Botschaft und des Generalkonsulats, sowie die in türkischen Diensten stehenden Deutschen empfangen und dem militärischen Dirigenten des Handwerkervereins, Musikdirector Lange, der Dank des Kaisers ausgesprochen war, begaben sich die Majestäten zum Besuch der deutschen Schule in Pera.

Der Sultan verlieh dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, das Großkreuz des Osmanischen Ordens in Brillanten.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 17. Oct. Bei einem Abendnügen, das der Turnverein „Frisien“ gestern Abend in der Reichstrasse hielt, beging ein Galleriebefüchter die Unvorsichtigkeit, sein Bierglas auf die Brustung zu stellen; von hier stürzte es herab in den Saal und traf eine Frau stumpfso auf den Kopf, daß sie schwer verletzt zum Arzte gebracht werden mußte.

† Torgau, 16. Oct. Die Provinz will der Staatsregierung zur Beilegung der beim Hochwasser 1890 in diesseitigen Kreisen entstandenen Schäden, die sich nach vorläufiger Feststellung auf rund 98 600 M. belaufen, diese Summe zur Verfügung stellen, und zwar gegen Sicherstellung durch den Kreis. Der letzte Reichstag beschloß nun einstimmig, den genannten Betrag mit 1/2 Prozent jährlich der Provinz zurück zu erstatten. Beihilffig sind folgende Deichordnungen: Dommitzcher Auehufen, Grabitz, Blotha-Nummelschloß, Dautsch-Schloßberg, sowie die Gemeinde Pankwitz.

† Nordhausen, 14. Oct. Nach Ausweis der abgeschlossenen Fremdenlisten der Darfurzone betrug in diesem Jahre die Zahl der Sommergäste in Grund bis zum 14. September 2992, in Unteraueberg bis zum 22. September 4770, in Lauterbach bis zum 15. September 4843, in Sachsa bis zum 23. September 3603, in Vallenstedt bis zum 3. September 1822, in Suderode bis zum 3. September 4378, in Wenigerode mit Nischenrode und Hasenrode, in Jenauburg und Schierke zusammen bis zum 7. September 10275.

† Aus Thüringen, 17. Oct. In 3 Monaten Gefährnis wurde ein milder Radfahrer aus Lauscha veranlaßt, weil er, von Aegelsbach kommend, auf der schmalen abschüssigen Dörfstraße zu Lauscha so schnell gefahren war, daß er eine Frau umwarf, die dabei ein Bein brach. Außerdem muß der Radler der Frau noch eine Geldbuße zahlen.

† Apolda, 18. Oct. Heute Nachmittag 1 Uhr fand unter zahlreicher Beteiligung der militärischen und anderer Vereine sowie in Gegenwart der Staats- und städtischen Behörden die Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal's statt. Die

Weihcerede hielt Bürgermeister Dr. v. Jenson. An die Kaiserin Friedrich wurde vom Denkmalcomitee ein Ergebenheitstelegramm abgesandt.

† Leipzig, 18. Oct. Heute Mittag wurde in Gegenwart von zahlreichen Vereinen und Ehrengästen in feierlicher Weise der erste Spatenstich zum Biskerfischschadenkmal auf dem Schlachtfelde von Leipzig bei Probstheida gethan.

† Gadenstein, 18. Oct. Nach dem Genuss von gehadtem Fleisch sind hier weit über 100 Personen, die einigen 40 Familien angehören, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 20. October 1898.

** Die behufs der Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten aufgestellten Abtheilungslisten für die hiesigen Urwahlbezirke liegen am 20., 21. und 22. Oct. d. S. im Communalbüreau hieselbst öffentlich aus. Wer die Aufstellung für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der genannten drei Tage an der Auslegungstelle zu Protokoll geben oder beim Magistrat schriftlich anzeigen. Spätere Einwendungen können keine Berücksichtigung finden.

** Eine am Montag Nachmittag im „Eivol“ hieselbst stattgehabte Wählervereinsammlung der konservativen, freikonserватiven und national-liberalen Partei proclamierte die beiden bisherigen Landtagsabgeordneten unseres Wahlkreises Merseburg-Querfurt, Amtdorsteher Herr Barth-Wünschendorf und Rittergutbesitzer v. Hellborn-Bingh, fast einstimmig als Candidaten unseres Wahlkreises für die bevorstehende Landtags-Abgeordnetenwahl. Derselbe Beschluß wurde auch von Wählervereinsammlungen in Landsfeld, Schaffstädt, Querfurt und Carzob getastet.

□ Am Mittwoch Nachmittag fand im oberen Saale des alten Rathhauses die Eröffnung des 30. Cursum der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule statt. Nach dem gemeinsamen Gelange „Lobe den Herren“ und der Verlesung von Psalm 100 hielt Herr Prem.-Leutnant v. Bose im Auftrag des an Erscheinen verhinderten Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Grafen Hohenhal, die Eröffnungssrede. In derselben hieß der Herr Redner die erschienenen Schüler herzlich willkommen, begrüßte das Lehrercollodium und begrüßte die Eltern der Schüler. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, den hohen Protector der deutschen Landwirtschaft, in das die Versammlung dreimal kräftig einstimmte, lang die Rede aus. Darauf folgte die Schülerereue und die Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten seitens des Directors, Herrn Dr. Hül. Gwallig, womit der Akt sein Ende erreichte. Neu eingetreten in das Lehrercollodium ist Herr Landwirtschaftsbesitzer Ritter.

** Im Panorama in der Kaiser Wilhelmshalle ist im Laufe dieser Woche eine große Serie von Bildern zu sehen, Gebirgen und Naturerscheinungen betreffend, welche nur wenigen Menschen vergönnt ist in Natura zu sehen. Es sind das 4 B. Nordlich, Mittelnordlich, Südlich, die nördliche Stadt Europas, Nordalp, prächtige Gletscherpartien, die Lofoten, eine Rentierherde, ein Lager der Lappländer und eine Lappländer-Hütte, ferner eine Eiswand in größter Nähe photographisch aufgenommen, Polareis, Abfahrt Andrees von Norwegen und seine Ankunft in Spitzbergen, sein Schiff zwischen Eisbänken und Andree auf der Jagd. Ferner sieht man von der Andrees Expedition deren Schutzhütte, das Heringschiffen der Kisten, Schapparat, ein von dem Ballonhause aus aufgenommenes Panorama der dortigen Landschaft, sowie eine photographische Aufnahme der Expedition vor der Abfahrt, dann das Besuchen des Ballons, die Abfahrt desselben am 11. Juli 1897 und noch eine photographische Aufnahme des Ballons in der Ferne mit den zurückgebliebenen Begleitern und Arbeitern, welche den steigenden Ballon mit ihren Bänken verfolgten. Es sind lauter schöne Aufnahmen und das Colorit ausgezeichnet, wie es besser nicht vorgefertigt werden kann. In allen Stücken, wo die Serie angefaßt, extrakte sie sich eines ungemein regen Interesses. Möge auch das hiesige Publikum nicht verabsäumen, sich die Bilder anzusehen, welche nur bis nächsten Sonnabend aufgestellt sind.

** Der hiesige Verein für naturgemäße Gesundheitspflege veranstaltet heute, Donnerstag, Abend 8 Uhr, im kleinen Saale des „Eivol“ einen Frauen-Vortrag. Frau Anna Schulz aus Zeitz wird über Nahrung, Blutarmuth und die damit verbundenen Störungen sprechen. Nicht-

mitglieder haben gegen Entrichtung von 30 Pf. Zutritt.

In Dome fand gestern Vormittag 10 Uhr die feierliche Vereidigung der Rekruten der hier garnisonierenden Escadrons des 12. Husaren-Regiments statt. Die Beisitzigen hatten hierzu Paradenzug angelegt. Der Hinz- und Rückmarsch vom Dome erfolgte unter dem Vorantritt des Trompetercorps.

Am „Arion“ findet heute, Donnerstag Abend ein Orka-Concert unter Husaren-Trompetercorps statt. Die vom Sommer-Mononnet noch anstehenden Willels haben hierbei Gültigkeit.

Wie uns nachträglich beizugehen mitgeteilt wird, sind die Beschädigungen, welche das am letzten Sonntag Nachmittag in der Burgstraße hieselbst von einem heiligen Raubfahrer unangenehme kleine Mädchen bei der Affäre erlitten hat, doch erheblicher, als es Anfangs geschienen. Das Kind mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden und konnte das Bett bis gestern noch nicht verlassen. Auch die Schuldenfrage wird von Augenzeugen des Unfalls anders beurteilt.

Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren noch so viel Pfannkuchen zum Verkauf gestellt, daß der Preis bis auf 2 Pf. für den Centner herunterging.

Aus den Kreisen Lüneburg und Wersberg. **Wersberg**, 17. Oct. Der Neubau eines Wirtsgeschäftsgebäudes wird in den nächstgehenden Wochen jetzt eifrig gefördert; man hofft schon in der nächsten Zeit mit den Bauarbeiten beginnen zu können. — Der Bau einer neuen Brücke über die Instruk ist bis zum Jahre 1900 verschoben worden.

Wetterwarte.
Voranschlägliche Wetter am 20. Oct. Kühles, zeitweise aufheitendes, meist wolfiges bis trübes Wetter mit etwas Regen.

Zum Untergang des Dampfers „Wohlegan“.

Ueber die Ursache der Katastrophe geben auch die neuesten Berichte keinen Aufschluß. Es ist auch fraglich, ob sich jemals Licht in die Sache bringen lassen wird, da alle 17 Fischer ertrunken sind. Wohlweislich ist ein schwerer Navigationsfehler begangen worden. Das Schiff war 10—15 Seemeilen nördlich des richtigen Punktes. Es ist auf einen falschen Namen „Wohlegan“, welcher zu dem gesuchten Manne-Strömung gehört. Der Nacht war klar, der Sturm nicht unüberwindlich hart, der Navigationsfehler erscheint daher unentschuldigbar, wenn man nicht annehmen muß, daß die Matrosen der unruhigen See nicht den nöthigen Widerstand leisten konnten.

Nach dem Untergang des Schiffes fand eine furchtbare Panik statt. Der Schiffsrumpf war total zertrümmert gewesen sein, denn das Boot lag über drei Fuß in der Höhe. Die eiskalte Eismasse geriet schnell unter Wasser und das Schiff blieb in Dunkel gehüllt, unkenntlich vom Sturm, während die Wogen darüber schlugen und der Dampf sich mit gräßlichen Klängen an dem Felsen rieb, wobei der Rump laut. Die eiskalten Passagiere rannten auf Tod, und ihr Angeschrien wurde vier Seemeilen weit zu hören, heiserer Schrei. Geringe Inseln sahen sich auf, die Mutter schrien, ihre Kinder zu retten, Familien gingen und Freunde nahmen Abschied von einander. Die Mannschaften, welche meist neu angeworben war, hatte keine Ahnung vom Rettungsboot-Mandrixen, wußte sogar nicht, wie die Boote flott zu machen seien; von acht Booten gelangten nur zwei ins Wasser. Frauen und Kinder wurden zuerst in die Boote geschoben. Das erste Boot, das zuerst ins Wasser geschoben wurde, zerbrach unter dem Gewicht der Passagiere. Der überlebende Passagier Smith sagt: Der erste Ruf war: „Rettet die Frauen!“ In Folge dessen wurden zu viel Frauen in das erste Boot gepackt und nur 4 Männer, welche das Boot nicht mehr konnten. Er sah ein junges Mädchen tot in die Arme eines Matrosen fallen. Um 7 Uhr wurde in Position ein Signal für ein Rettungsboot gegeben. Die Mannschaften rannten von dem niedrigeren Aufgange her, um 12 Uhr wurde abgehoben, doch der „Wohlegan“ war schon innerhalb 20 Minuten untergegangen. Das Rettungsboot traf zuerst das erste umgekehrte Schiffboot. Einige Männer, die sich außen angeklammert hatten, wurden aufgenommen, dann das geleertete Boot trotz des Sturmes aufgedreht, alle darunter Verbliebenen, bis auf zwei, waren tot. Von den Leuten waren Mrs. Gaudin, der Winter der ebenfalls gestorbene Passagier Eysenbacher, Mrs. Gaudin, die ihre kleine abgestorbene Tochter bei ihrer Rettung zwischen die Boote gerieten und fast noch unterwegs. Dann wurde das zweite Schiffboot wohlbehalten angetrieben; fünfzigwärtig Insassen wurden an Bord genommen. Auf dem Rückzuge wurde Mrs. Noble aufgefunden, welche sich dreizehn Stunden an einer Platte im sturmgepeinigten Wasser gehalten hatte. Sie hätte den ihr angebotenen Rettungsboot nicht angenommen, um den Mann, ihr Kind zu machen, und während der ganzen Zeit im Wasser Nadel und Gabeln mit sich, andere trübten und ermutigten. Die Seefahrt wird begeistert von ihr, sie nannten sie das mutigste Frauennimmer, das sie je gesehen. Die heroische Mannschaft des Rettungsbootes landete nun die Gezeiten und ging dann zurück nach der Unglücksstelle, woher man mehrere Tote und Verletzte in die Boote an herabgehenden Wogen und schneefreien gelammten gefunden; alle waren zu Tode erschöpft. Nach dreizehnstündiger gefahrvoller Arbeit waren alle 10 georgen. Mit neuer Kraftanstrengung wurde das Band schließlich wohlbehalten erreicht. Die Verlebten wurden von Schiffen und Verboten der umliegenden Dörfer in Empfang genommen und auf's Beste gepflegt.

Nach den Angaben der „Nationalgaz.“ sind von 53 Passagieren (einschließlich einer Klasse, 18 getretet, und zwar 8

Männer, 2 Frauen, 3 junge Mädchen und 2 Kinder; ertrunken sind 20 Frauen, 1 Kind und 20 Männer. Von der 96 Köpfe starken Mannschaften wurden 32 getretet, während 64 als umgekommen angesehen werden müssen, unter ihnen Kaplan Giffis und sämtliche Offiziere bis auf den Schiffarzt. Ganzähnliche Verhältnisse traten bei der Besatzung der hiesigen „Wohlegan“ im August bei der Katastrophe und bei waren; so alle 5 Fremde, die drei Matrosen, der 4, 5 Angehörige, die Stewards und beide Köche, während von den auf Deck arbeitenden eigentlichen Matrosen nur 6 sich retten konnten.

In Dorf St. Koberne, wo an 80 Leiden in der Kirche liegen, treffen Scharen von Angehörigen derselben ein. Bei der Beerdigung gab es erschütternde Szenen. Viele Leiden sind bis zur Unkenntlichkeit durch den Knall an Rippen entleert. Die Beerdigungen werden dort besorgen.

Vermisst.

(Als der Kaiser von Oesterreich am Sonnabend Nachmittag von der Ofener Zug zum Abgang in Budapest fuhr, warf sich der an Verfolgungswahn leidende Renier Anton Hegedus vor die Pferde der kaiserlichen Equipage. Der Kutscher, welcher die Pferde nach zum Stehen brachte, übergab den Verfolgten einem Polizisten. (Ein schwarzes Ulfenbark angriff) hat sich am Montag Morgen in England ereignet. Das Schiff (Hindolthite) wurde ein Feuer durch theilweise zertrümmert, doch er mit einer Holschiffung zusammenfiel, welche aus den Öttern einen eins auf dem Meerestiefe fahrenden Juges heranzogte. Neun Personen wurden getödtet, zehn verletzt.

Ueber die Explosion auf dem Segelschiff „Wenigfeld“ bereits vor in unserer letzten Nummer erwähnten Verdrückt in London: Das Schiff hatte eine Nachschiff-Ladung und ging von New-York nach London. Es hatte 21 Mann Besatzung. Der Kapitän mit Frau und Kind, der Koock und fünf Matrosen lagen in der Luft. Der Rest der Mannschaft wurde von dem Schleppe-dampfer „Simla“, der gerade behufs Schleppung angekommen war, aufgenommen. Das Schiff ist ein totales Wrack.

(Feuer) brach in Glasgow am Sonnabend Abend in dem Hause des Kaufmanns Goch aus. Das Feuer, das in Folge Explosion einer Artillerie entstanden ist, deren brennende Petroleum-Füllung sich über die Treppengänge verbreitete, so daß binnen Kurzem das ganze hölzerne Treppenhäuser in Flammen stand. Von diesem aus schickte sich das Feuer den in drei Stockwerken belegenen Wohnräumen und dem Dachstuhl mit, wodurch die lebenden Flammen bald amorphischen. Die von gelächerten Hausbesitzeren der Weg über die brennenden Treppen begünstigt war, mußten sie mittels der von außen angelassen Leuten der Feuerwehr gerettet werden, wobei leider eine Frau ihren Verbrand davontrug. Eine arg gefährdete Frau mit ihren drei Kindern wurde bald erlöst und dem dritten Stock von Mannschaften der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Das Mobilien wurde zum größten Theil ein Raub des brennenden Feuers. In eine Winterkammer aus mehreren Heften Deutschlands gemeldet. In der Gegend von Ufa in der Provinz Kasan sind in Folge der plötzlich eingetretenen starken Kälte (in der Nacht zum 15. laut die Temperatur bis -6 Grad U.) auf großen Strecken die Kartoffeln, Rübenblätter u. eingetroffen. In der Gegend von Somoja und während des Sonntags hat es ununterbrochen geschneit. Die ganze Gegend ist eine Winterlandschaft umgewandelt worden. — In Bremen wurde bis Sonntag Abend ein empfindlicher Sturm über, welcher schon einige Tage angehalten hat. Zu der folgenden Nacht ist der Wind nach Süden umgepumpt und hat den ersten Schnee gebracht. Die noch dicht lebenden Bäume und Sträucher, Felder und Straßen wurden Sonntag Morgen mit einer Centimeter hohen Schneefalls bedeckt. Aus dem hoch ersten Schnee dringte ein großer Schneefall gekommen, wie er seit Jahren an dieser Zeit nicht mehr vorkommen. Nach einem Telegramm aus Kopenhagen hat dort der aberegegangener Schnee mit nachfolgendem Frost eine Störung des telegraphischen und Telephonverkehres verursacht. Der telegraphische Verkehr mit dem Norden war zeitweilig ganz unterbrochen.

(Sexuelle Räuber) erschloßen den wohlhabenden Müller Johann von Wende in der Nacht vom 18. auf den 19. d. d. Gegend und forderten ihm 6000 Francs Lösegeld ab. Die Gattin des Unglücklichen die Summe in drei Tagen nicht beschaffen konnte, theilten ihr die Räuber mit, daß Gerechtigkeit an einen bestimmten Damm aufgeschafft worden ist. Der Leichnam wurde dort gefunden.

(Ueber Vergiftungsphänomene) erkrankten, wie Bubonischer Pester werden, vor einzig 4 Tagen die drei kleinen Kinder des Grafen Johann Paul in Nagy-Mihaly in Abwesenheit des gräflichen Paares. Zwei Kinder sind bereits gestorben, das dritte kämpft mit dem Tode. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um zu ermitteln, ob hier ein unglücklicher Unfall oder ein Verbrechen vorliegt.

(Auf der Fahrt) von Paris nach Amiens wurde der Dersohn von Südbahland eine Resolte mit Schindeln im Werte 70000 Francs gestohlen, worunter sich ein Hundsbau im Werte von 12000 Francs befand.

(Ertranken) Sonntag Nacht bei der Fahrt auf dem Rhein bei einem Sturm ein Mann, wobei 4 Personen, 2 Männer und 2 Frauen, ertranken.

(Verhaftung eines Bankrott-Fällers.) Am Sonnabend wurde die Budapest Polizei von der Troppener Polizei davon verständigt, daß dort ein Individuum Namens Manca eine Verleumdung verübt, bei dem man es gefälligst ermitteln. Die Polizei von Budapest hat nun ein vollständiges Telegramm nach Budapest geschickt, als sich nun auf dem Postwege in Budapest ein Mann nach dem Telegramm erkundigte, wurde derselbe verhaftet. Nach längerem Leugnen gab er, er heiße Leopold Schwabe und wohne in der Andraffystraße. In seiner Wohnung fand die Polizei eine junge Dame, welche sich geborene Gräfin Wierzbick, verheiratete von König, nannte und in der Nähe eines großen Fensters hängen hängte. Bei der alsbald vorgenommenen Durchsicht, des Hauses wurden 200 Pfund Sterling in falschen Noten, welche unvollendete Goldstücke, Platten und Werkzeuge vorgefunden. Die Polizei stellte ferner fest, daß Manquette, Schwalbe und gewisse Geliebte Frau Nolting, in welcher die aus Pöchlau gebürtige unverheiratete Josefine Jochl ermittelt wurde, in einem Hause in der Dombingasse eine vollkommen eingerichtete Notenfabrik, hatten. Bei Schwalbe wurde ein

geladener Revolver, bei der Jochl ein schargelöffelne Dolch vorgefunden. Beide Personen sagten aus, daß sie längere Zeit London, Berlin und München gelebt hätten. Unter den bei Schwalbe beschlagnahmten Schriftstücken wurden mehrere Briefe gefunden, in denen der Anarchismus verherrlicht wird.

(Der Einbruch) in Künzler & Künzler & Co. (Verl.), der am 1. October aus dem Berliner Belvederestrasse ausgebrochen war, ist in einem Vororte Wremes, als er ein geflohenes Fahrrad zum Kaufe anbot, verhaftet worden. Er wollte sich nach Amerika einschiffen.

(Zur Erinnerung an die Durchreise Kaiser Wilhelm's durch Buedig) sind bis das „Berl. Tagbl.“ meldet, es 60000 R. in 1 1/2 Stunden in 17 mit Schenkungen an den Reich des deutschen Kaiserthums und dem Datum „13 October“ nach Deutschland gelangt worden. Die Karten waren von der Photographier in Buedig gedruckt worden.

(Sich als Mume photographiren zu lassen) ist der neueste Wadeloper der jungen Damen von Chicago. Aus Ägypten zurückgekehrte Amerikanerinnen haben ihre Schwärmerei für archaische Photographien in dieser eigenartigen Beschmauerung bestärkt. Ein unternehmender Photograph in Kairo hatte sich für diesen Zweck einen Mummienkörper beschaffen, der in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben.

(Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

(Hochkapler) In Mainz ist ein katholischer Geistlicher auf Veranlassung des Bischofs Dr. Hoffner verhaftet worden. Man glaubt in ihm einen internationalen Hochkapler abgefaßt zu haben. (Ein großer Schwindel) macht in London Sechshen Ein Mann drohte schonen Monat lang, ein bestimmtes Grundstück eines Grundstückes zu verkaufen. Er hatte ein bestimmtes Grundstück, das in verfallener Stellung die betreffende Person annimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtsziele benötigten Raum geschlossen wird. Diese Neugier in Photographien hat in den reicheren Gesellschaftskreisen dermaßen Anhang gefunden, daß sie rasch sich zur Modearbeit gehalten, welcher Folge zu leisten man sich rasch eine Mume nach dem Dienst zu unternehmen braucht, da man von einem Geringeren Käufer einfach im Rahmen eines Mummienlagers photographirt werden kann.

Reklamethell.

Wir alle waschen uns nur mit Murehollin-Seele, weil dieselbe vollständig neutral, aber reizlos ist. Die Haut, gibt zu und geschmeidig, und das Waschlösung verbindet und von vielen angestrichenen Personen als beste Kinderseife zum täglichen Gebrauch empfohlen wird. Für die zarteste Frauen- und Kinderhaut gibt es keine bessere Seife, wie dies aus den zahlreichen Briefen angesehener Aerzte ersichtlich. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herantager, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr 246.

Donnerstag den 20. October.

1898.

Der Mordanschlag gegen den deutschen Kaiser.

* Die Nachrichten aus Alexandria über die dort verhafteten „Anarchisten“ und das gegen den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft in Kairo geplante Attentat — die merkwürdiger Weise in London schon Freitag bekannt waren, während hier die ersten unbedeutenden Meldungen erst 24 Stunden später verbreitet wurden — haben in der deutschen Presse einen starken, aber je nach der Parteistellung sehr verschiedenen Widerhall gefunden. Der „Vorwärts“, der doch sonst die anarchischen Bestrebungen entkräftet von den Redaktionen der Sozialdemokratie abguschütteln bemüht ist, konnte sich nicht enthalten, wieder einmal von einem Vorkipfelattentat zu sprechen, welches zur Förderung der Arbeiten der Anti-Anarchisten-Konferenz bestimmt sei. Die reaktionäre Presse drehte natürlich den Stiel um. Die „Kreuzzeitung“ wies zwar auf die Anarchistenkonferenz hin, aber nur, um die Dummheit derselben zu proklamieren. „Die Konferenz“, schreibt sie, kann zwar zu Palliativmitteln greifen, aber nicht die Verbrechen weg schaffen, aus der diese herauskommen, d. h. aus der Initiative des Volkes selbst, wie es im Landtage und Reichstage vertreten ist. Wer, wie die Anarchisten, sich grundsätzlich über die Grenzen hinwegsetzt, die der Staat dem Einzelnen errichtet hat, um die Gesamtheit zu schützen, soll auch den Schutz des Staates und die allgemeinen Freiheitsrechte nicht genießen. Hier sind Ausnahmegesetze am Platze.“ Welcher Art diese Ausnahmegesetze sein wollen, ist leicht zu erraten. Schreibt doch das Blatt: „Es ist wahrscheinlich, daß endlich Ernst gemacht wird, daß vor Allen die Anarchisten abgegraben werden, aus denen der Anarchismus immer aufs Neue emporkeimt und daß der Freiheit ihrer Propaganda ein Ziel gesetzt wird, die sich vor aller Dessenlichkeit dessen rühmt, daß sie alles negiert, was uns erwerbsfähig ist und die Fundamente des staatlichen Lebens zu sprengen entschlossen ist.“ Und die freiservative „Post“, das Organ des Herrn von Stumm, schlägt in dieselbe Farbe, indem sie aus dem lächerlichen Gerede des „Vorwärts“ einen neuen Beweis dafür zieht, „daß man den Anarchismus nur dann wirksam bekämpfen kann, wenn man zugleich den Sozialismus an der Wurzel trifft.“ — Schließlich wäre es mit Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie auch noch nicht getan; unsere Reactionäre sehen ja in den Freistimmigen die Vorfrucht der Sozialdemokratie und betamntlich hat man in Kriegervereinen auch schon Nationalliberale in die Acht erklärt. Erstentlicher Weise stehen die Konfessionen mit diesen Vorschlägen, die „anarchistische Versinnung“ aus der Welt zu schaffen, allein. Uebereifrige Politiker haben sich im ersten Augenblick des Schreckens, zu dem Auf hinreißigen lassen, von einem „schonungslosen Vernichtungskrieg gegen die anarchische Brut“ und von der Ausrottung derselben „mit Stumpf und Stiel“ zu reden. Besonnenere haben sich mit der Forderung einer vollständigen und zuverlässigen Ueberwachung aller als Anarchisten bekannten Personen in der Heimat wie im Auslande begnügt. Und das scheint auch uns fürs erste das allein Erreichbare und Nützliche. Da man kann behaupten, eine sorgfältig eingerichtete Ueberwachung des anarchischen Gesindels durch die internationale Polizei wird ungleich wirksamer sein, als die weitgehenden Ausnahmegesetze, die die bürgerliche Freiheit aller in Frage stellen, ohne die Garantie dafür, daß diejenigen, denen das Kesselreiben gilt, auch wirklich getroffen werden.

in Palästina die strengsten Befehle zugegangen sind. Die Vorkehrungsmaßnahmen werden verdoppelt.

Gegenüber diesen Meldungen heißt es aber in einer Witzzeitung, die der „Voss. Ztg.“ aus London zugegangen ist, die ganze Art, wie die Verschwörung entdeckt wurde, erinnere eigentümlich an die ebenfalls von englischen Geheimpolizisten „entdeckte“ große Anarchistenverschwörung gelegentlich der Reise des Zaren nach Berlin; wiewohl die englischen Offiziere damals wochenlang die aufregendsten Einzelheiten veröffentlichten, zerrann die ganze Verschwörung schließlich in nichts; es sei nicht unmöglich, daß die jetzige Entdeckung in Szene gesetzt worden sei, um die Reise des Kaisers nach Ägypten zu hintertreiben. Jedenfalls sei es eine Thatsache, daß ein englischer Offizier, als die Reise des Kaisers nach Ägypten aufgegeben war, von Anarchisten auf sein Leben zu berichten suchte, ehe noch eine einzige Verhaftung in Alexandria vorgenommen war.

Diese Darstellung steht allerdings in grellem Widerspruch zu den sonstigen überaus bestimmt ausstehenden Berichten, die namentlich englische Blätter enthalten. Die Londoner „Daily Mail“ weiß noch folgendes zu melden: Alexandria ist der Herd eines kosmopolitischen Verbrechertums und des Anarchisten-Ausflusses für Südeuropa und die Levante. Ein großer Prozentsatz der Verbrecher sind Italiener, der Versammlungsort der Anarchistengruppe ist die oblique Weinstube, wo die Bomben gefunden wurden. Wie gewöhnlich war einer darunter ein Vertreter, er ermöglichte es Harrington Bey, schrittweise der Verschwörung zu folgen, bis die Aufhebung der ganzen Gesellschaft möglich war. Weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich. Der Führer der Bande ist Ugo Parrini, der Besitzer des Cafés. Als er vor den Consul gebracht wurde, machte er einen wüthenden Angriff auf ihn und konnte nur mit Mühe überwältigt werden. Da alle Verbrecher Italiener sind, konnte die Verhaftung nur durch den italienischen Consul ausgeführt werden. Derselbe besetzte alle Schriftstücke mit Beschlagnahme und hat nun die alleinige Weiterführung der Untersuchung nach den bestehenden Kapitalationen. Da er aber keine Erfahrung besitzt und nicht über die nötige Organisation zu einer immittellen Untersuchung verfügt, unterbreitete er die Angelegenheit dem italienischen Consul.



Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im Ausgleichs-ausschusses österreichischen Abgeordneten-

hauses ist die Generaldebatte über die 22 Ausgleichsvorlagen noch immer nicht beendet, so daß die Regierung ungeduldig zu werden beginnt. Finanzminister Kautz ließ sich in der Montags-Sitzung zu Drohungen hinreißen, die ihren Zweck aber verfehlten. Die deutsche Opposition ist nicht gewillt, ihre Verschleppungstaktik aufzugeben. Finanzminister Kautz hob hervor, im neuen Ausgleich sei vor allem das Zoll- und Handelsbündniß besser. Die Vorteile kämen der Industrie und der Landwirtschaft zu Gute. Die Regierung scheue sich daher nicht, diesen Ausgleich zu vertreten. An der Verzögerung des Ausgleiches trügen jene Parteien Schuld, welche die Beratung im Parlament unmöglich machten. Das Resultat der Debatte sei, daß das Juncim aufgegeben werden mußte und ein bedeutlicher Zustand durch die Provisorialgesetze geschaffen wurde. Der Minister schloß mit den Worten: „Wenn hier noch Monate lang über den Ausgleich berathen werden soll, so könnten noch mehr Dinge aufs Spiel gesetzt werden als die konkreten Bestimmungen der Vorlagen.“ Die Opposition brach, so meldet man der „Voss. Ztg.“, bei dieser Wendung in förmliche Drocure aus und gab ihrer Erregung in verschiedenen Juraten Ausdruck; sie sah die Aeußerung des Finanzministers als Ankündigung eines Verfassungsbruchs, sogar eines Staatsstreiches auf. Die gelindesten Auslegungen bezeichneten die Aeußerung als eine Drohung mit dem § 14. Auf der Rechten dagegen behauptet man, der Finanzminister wolle sagen, daß die Zerreißung der Einheit der Monarchie auf dem Spiel stände, an Staatsstreich oder Verfassungsbruch denke das Cabinet thun nicht. Steinwender antwortete im Ausgleichsausschusse auf die Rede des Finanzministers etwa so: Der Finanzminister hat angekündigt, daß die Regierung eine gründliche Beratung und sachgemäße Aeußerung der Ausgleichsvorlagen nicht bilden, sondern den Ausgleich außerparlamentarisch machen und diesem Ausgleich die Staatsstreiche folgen lassen werde. Wir sind allerdings ohnmächtig gegen die Drohung, ein Verbrechen auszuführen. Das deutsche Volk Oesterreichs werde aber unter allen Umständen seine Stellung wieder erlangen; was in Frage gestellt ist, sei nicht die Stellung der Deutschen, sondern der Staat und seine Existenz. Wäge die Regierung thun, was ihr beliebt. Gegenwärtig seien die Ausgleichsverhandlungen ohnedies nur Schwindel und Kartellserie.

Frankreich. Zur Dreyfus-Angelegenheit weiß der „Kappel“ zu melden, die Verhandlung über Zulassung des Revisionsgesuches werde wahrscheinlich Ende der Woche in öffentlicher Sitzung stattfinden. — Jola sollte einem Gerücht zufolge in Paris eingetroffen sein. Infolge dieses Gerüchtes hat der Generalprocurator Bertand einen Gerichtsvollzieher beauftragt, Jola persönlich das Verhörsprotokoll des Verfallers Schwurgerichts zu übergeben. Ob dies dem Gerichtsvollzieher gelungen, ist unbekannt. Einen ähnlichen Auftrag soll die Verfallers Staatsanwaltschaft erteilt haben. — Die Nachrichten über französische Marinereörungen werden hochhoffig von der Agence Havas demantirt. Zugegeben wird nur, daß Admiral Fournier nach Toulon zurückberufen worden ist. — Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, wurde am Montag in Paris vom Präsidenten Faure empfangen. Der Minister des Auswärtigen Delcasse gab dem Grafen Murawiew zu Ehren ein Diner, an welchem sämtliche Minister sowie unter Anderen der deutsche Botschafter Graf zu Münster theilnahmen. Am Mittwoch findet bei dem Präsidenten Faure ein Diner zu Ehren Murawiew's statt.

Spanien und Amerika. Aus Spanien kommen Nachrichten, die auf die politische Lage des Landes ein großes Schlaglicht werfen. Madrider Blätter sprachen in verbitterter Weise von gewissen Unterhaltungen in dem Madrider mili-

Der Anschlag gegen den Kaiser.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß infolge der Aufdeckung des Attentatsplanes in Alexandria sowohl der Konstantinopeler Polizei, als auch der

in Palästina die strengsten Befehle zugegangen sind. Die Vorkehrungsmaßnahmen werden verdoppelt.

Gegenüber diesen Meldungen heißt es aber in einer Witzzeitung, die der „Voss. Ztg.“ aus London zugegangen ist, die ganze Art, wie die Verschwörung entdeckt wurde, erinnere eigentümlich an die ebenfalls von englischen Geheimpolizisten „entdeckte“ große Anarchistenverschwörung gelegentlich der Reise des Zaren nach Berlin; wiewohl die englischen Offiziere damals wochenlang die aufregendsten Einzelheiten veröffentlichten, zerrann die ganze Verschwörung schließlich in nichts; es sei nicht unmöglich, daß die jetzige Entdeckung in Szene gesetzt worden sei, um die Reise des Kaisers nach Ägypten zu hintertreiben. Jedenfalls sei es eine Thatsache, daß ein englischer Offizier, als die Reise des Kaisers nach Ägypten aufgegeben war, von Anarchisten auf sein Leben zu berichten suchte, ehe noch eine einzige Verhaftung in Alexandria vorgenommen war.

Diese Darstellung steht allerdings in grellem Widerspruch zu den sonstigen überaus bestimmt ausstehenden Berichten, die namentlich englische Blätter enthalten. Die Londoner „Daily Mail“ weiß noch folgendes zu melden: Alexandria ist der Herd eines kosmopolitischen Verbrechertums und des Anarchisten-Ausflusses für Südeuropa und die Levante. Ein großer Prozentsatz der Verbrecher sind Italiener, der Versammlungsort der Anarchistengruppe ist die oblique Weinstube, wo die Bomben gefunden wurden. Wie gewöhnlich war einer darunter ein Vertreter, er ermöglichte es Harrington Bey, schrittweise der Verschwörung zu folgen, bis die Aufhebung der ganzen Gesellschaft möglich war. Weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich. Der Führer der Bande ist Ugo Parrini, der Besitzer des Cafés. Als er vor den Consul gebracht wurde, machte er einen wüthenden Angriff auf ihn und konnte nur mit Mühe überwältigt werden. Da alle Verbrecher Italiener sind, konnte die Verhaftung nur durch den italienischen Consul ausgeführt werden. Derselbe besetzte alle Schriftstücke mit Beschlagnahme und hat nun die alleinige Weiterführung der Untersuchung nach den bestehenden Kapitalationen. Da er aber keine Erfahrung besitzt und nicht über die nötige Organisation zu einer immittellen Untersuchung verfügt, unterbreitete er die Angelegenheit dem italienischen Consul.

Politische Uebersicht. Oesterreich-Ungarn. Im Ausgleichs-ausschusses österreichischen Abgeordneten-